

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertriebsstellen im Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 3.50 M. ohne Briefgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 2915, 2916, 2917. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 35 Pf., Neblamzettel 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Neblamzettel 1.20 M., Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 393.

Montag, 5. August 1918.

72. Jahrgang.

Russisch-japan. Geheimvertrag.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seerescharpe Kronprinz Rupprecht. Während der Nacht auslebende Artillerieartigkeit, die sich südwestlich von Dpern und beiderseits der Somme zeitweilig an großer Stärke zeigte.

Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Acre stehenden Posten auf das stliche Föhner zurück.

In erfolgreichen Vorfeldkämpfen südlich vom Ducebach und südwestlich von Roubidier machten wir Gefangene.

Seerescharpe Deutscher Kronprinz. Kleine Kampfhandlungen. Wir stehen an der Aisne (südlich und stlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsstellung mit dem Feinde.

Leutnant Bilik errang seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 4. Aug. (Ämtlich.)

Von der Front nichts Neues.

Renaudel—Clemenceau.

Genf, 4. Aug. (Z.-U.-Tel.)

In der „Humanität“ schreibt Renaudel unter Bezugnahme auf die geringe Mehrheit, die Clemenceau in der Kammer fand, daß diese Opposition sich noch verstärken würde, wenn das Gesetz über die Einberufung der Nationalversammlung für die Kammer käme und bis dahin die alten Angelegenheiten nicht entlassen worden seien. Die Kammer würde dann die Bemerkung des Oberkommandos präsen, wonach das Jahr 1919 entscheidend werden würde. Sie wolle dann wissen, durch welche Mittel das Jahr 1919 entscheidend werden soll, ob durch militärische, diplomatische oder industrielle und ökonomische Mittel.

Projekt Malou.

Paris, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas: In der Nachmittags-Sitzung des Malou-Prozesses gab Bourdillon, der Vertreter der Verteidigung Malou, einen verwunderlichen Ausdruck über den ehemaligen Minister der Ritschuld an einem Verbrechen angeklagt zu sein, dessen Urheber noch unbekannt seien. Der Verteidiger stellte fest, daß die Anklage in sich zusammenfällt, was Merillon vor, die Anklage Clemenceau sich zu eigen gemacht zu haben, und unterjos die Zustandsfrage einer Prüfung. Bourdillon konnte auch hier kein Verbrechen der Ritschuld erblicken.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: Italienische Front. Auf der Hochfläche der Etschengemeinden wurden wiederholte englisch-französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. Auf dem Rasso Alto gelang es dem Feind nach harter Artillerievorberereitung, in einen Teil unserer Stellung einzudringen.

Albanische Front. In der Linie Fier—Berat besetzt der Feind neue Stellungen. Im oberen Desvillat wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt.

Der Chef des Generalstabs.

Russisch-japanischer Geheimvertrag gegen das Angelsächsentum.

Moskau, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Die erste Nummer der neuen Zeitung „Mir“, die die Interessen der Pazifisten wahrnimmt, veröffentlicht einen Auszug aus einem russisch-japanischen Geheimvertrag vom 1. Juli 1915 gegen England und Amerika. Der Vertrag ist unterzeichnet von Sossunow und Moison. Der Vertrag stellt sich zur Aufgabe den Schutz Chinas vor der politischen Herrschaft irgendeiner andern Macht mit der Verpflichtung zum gemeinsamen bewaffneten Einmarsch, wobei sie sich abwechselnd machen, keinen Separatfrieden mit dem gemeinsamen Feind zu schließen. Der Vertrag ist gültig bis zum Jahre 1921. Die Ueberschrift des Vertrags lautet: „Geheimvertrag zwischen Rußland und Japan betreffend bewaffnetes gemeinsames Einsteilen gegen Amerika und England im fernem Osten vor dem Sommer 1921.“

Kämpfe an der Murmanküste.

Moskau, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Wie die „Iswestija“ meldet, ist die Rudjuga-Insel nach Verteidigung gefallen. Die Batterie wurde durch viele englische Kreuzer zusammenschossen. Die Sowjettruppen zogen auf Archangel zurück.

Der Kiewer Mordmord.

Die Mörder durch einwilliges Geld erdungen.

Berlin, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Aus Kiew wird gemeldet: Die Untersuchungen über die Urheber des Attentats auf den Generalfeldmarschall v. Eichhorn nehmen ihren Fortgang und haben zu weiteren Verhaftungen geführt. Einzelheiten können zurzeit nicht bekanntgegeben werden. Durch die bisherigen Feststellungen wird bestätigt, daß das Verbrechen auf eine Organisation beruht, die unter dem Einfluß der Entente stehenden russischen Sozialrevolutionäre in Moskau zurückzuführen ist. Die Vermutung, daß bei der Dinauna der Mörder ein williges Geld eine Rolle spielte, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Beleid des Reichstags.

Berlin, 4. Aug. (Wolff-Tele.)

Der Reichstagspräsident Behrensdorf übermittelte an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm: „Eure Erzeulenz bitte ich, den Ausdruck der schmerzlichen Trauer des deutschen Reichstags über den plötzlichen Tod des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn entgegenzunehmen. Dahingeraht nicht in blutiger Schlacht, sondern durch einen schandvollen Mordmord, hat auch er den Geliebten in pflichtgetreuer Hingabe für das Vaterland.“

Lettows Kriegszug durch Portugiesisch-Afrika.

Wie aus feindlichen Blättern hervorgeht, hat der heldenmütige Führer unserer Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, General von Lettow, Mitte Juni die Gegend von Vila Espiranta in der Provinz Quelimane besetzt. Diese Provinz grenzt südlich an die Provinz Mozambique, die der Schauplatz der erfolglosen Einkreisungsversuche der Monate Januar bis Juni gewesen war. Deutsche voranschobene Ab-



teilungen scheinen die von dem Ostkap nach Quelimane ausziehenden Bahnlinien bedroht zu haben, denn diese mühten sich, einen von englisch-portugiesischen Truppen zum Schutze gegen deutsche Angriffe besetzt werden. In der Zeit vom 20. bis 27. Juni wollten portugiesische Kompanien diese vorgeschobenen deutschen Abteilungen von den Bahnlinien vertrieben und auf Vila Espiranta, die Hauptstadt der Provinz Quelimane, zurückgedrängt haben. Nach einem englischen Bericht ist die tapfere deutsche Schutztruppe unter General v. Lettow bisher über 500 Km. tief in portugiesisches Gebiet eingedrungen und bedroht a. H. die bestangebauten Gebiete Portugiesisch-Ostafrikas. Unsere wackere Streiterkchar hat in den letzten Wochen Gewaltmärsche bis zu 800 Km. zurückgelegt.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 4. Aug. (Ämtlich.)

Im Sperrgebiet westlich England fielen weitere 13 000 Brt. der Tätigkeit unserer U-Boote zum Opfer. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sir Hunter über den engl. Schiffsbau.

Bern, 4. Aug. (Z.-U.-Tel.)

Sir George Hunter, einer der bedeutendsten Schiffsbauer Englands, sagte gelegentlich einer Ansprache an die öffentliche Meinung Englands: Alle englischen Schiffswerke zusammen genommen erzeugen nicht annähernd annähernd, um das zu erleben, was noch immer durch Unfälle und die Tötlichkeit der feindlichen Unterseeboote verloren geht. Unsere Schiffsbauerzeugung ist sehr enttäuschend. Ich beweise, daß wir auch nur den Verlust rein englischer Schiffe weitmachen; ohne die Hilfe Amerikas mühten wir den Krieg verlieren und einen demütigenden und verhängnisvollen Frieden schließen. Die Vereinigten Staaten werden aber nun zum führenden Schiffsbauer und die Schiffe, die sie während des Krieges auch zu unserem Nutzen erbaut haben, werden sie, wie ich höre, nach dem Kriege auf unsere Kosten bezahlen.

Die finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Haben am Samstag in Berlin begonnen. Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr von Stumm eröffnete die erste Sitzung mit einer herzlich begrüßenden Ansprache im Namen der deutschen Reichsregierung. Für die finnische Delegation sprach der außerordentliche Gesandte und Minister Endel, der den Kaiser und dem Deutschen Reich für die Hilfe bei der Selbständigmachung Finnlands dankte. Für Rußland sprach Herr von Borowitsch, der erklärte, die russische Regierung sei schon längst bereit gewesen, mit Finnland über die Selbständigmachung und Abgrenzung zu verhandeln, der finnische Bürgerkrieg habe aber Verhandlungen unmöglich gemacht. Auch er sprach der deutschen Regierung den Dank aus für die Vermittlung und die Gutsfreundschaft. Freiherr von Stumm sagte für die Zukunft jede weitere Hilfe und Vermittlung zu. Den Verhandlungen werden auch Mitglieder der deutschen Regierung als Zuhörer beiwohnen.

Briefe aus Finnland.

Aus unserer Leserkreise werden uns von finnischen Damen in Helsingfors kommende Briefe zur Verfügung gestellt, die für das starke deutschfreundliche Empfinden der Finnländer erfreuliches Zeugnis ablegen. Mit Fortsetzung des rein Persönlichen lassen wir den Inhalt hier folgen: Helsingfors, 5. Mai 1918.

Meine geehrten Herr und Frau R. R. Eine so tiefe und warme Dankbarkeit erfüllt jetzt unsere Herzen gegen die deutsche Nation, daß man kein Wort findet, um sie auszudrücken.

Ich glaube, daß es kein anderes Land gibt, wo man die ganze Kriegszeit Ihre wunderbare Tapferkeit und Opfermut so bewundert hat wie in Finnland. Und als Deutschland in unserer großen, fürchterlichen Not seine helfende Hand ausstreckte, kam ein starker Schwall von Dankbarkeit und Bewunderung den deutschen Helfern entgegen. Ueberall wo die deutschen Truppen sich zeigten, wurden sie von der Bevölkerung als rettende Engel mit Jubel begrüßt.

Sechzig deutsche Krieger haben im Kampf für die Befreiung unserer Hauptstadt ihr Leben hingegeben. Das ferne, unbekannte Land, das sie wahrscheinlich zum erstenmal sahen, sollte also das Land werden, wo sie zum letztenmal das Tageslicht erblickten. Der Grabhügel, der unter dem Baum unseres ältesten Friedhofes in der Mitte der Hauptstadt gelegen ist, gehört zu unseren teuersten Gräbern. Wie soll Finnland diese Krieger, diese deutschen Helden, die für uns gefallen sind, vergessen. Ihre G. G.

Helsingfors, 5. Mai 1918.

Lieber Herr Professor! Vier lange Jahre haben wir auf die Deutschen gewartet. Ihre Ankunft war ersehnt; die Hoffnung wurde immer vernichteter. Während der ersten zwei Jahre, die wir unter dem Druck der russischen Fremdherrschaft saßen und unsere besten Söhne in den Gefängnissen saßen, lebte in uns immer die Hoffnung, daß die Deutschen Petersburg nehmen und unseren Elend dadurch ein Ende machen würden. Doch alles war vergebens. Ganz heimlich, großen Gefahren ausgesetzt, wagten unsere Jünglinge die Fahrt nach Deutschland zu unternehmen, um als Freiwillige in Ihrer Armee gegen die Russen zu kämpfen. Ein großer Teil kam nie über die Grenze, sondern wurde erschossen oder nach Sibirien geschickt, wohin auch die Väter wegen des Verbrechens ihrer Söhne verwiesen wurden. Das Elend war so herzschneidend. — Und so kam der große Tag der russischen Revolution, wo wir einen blendenden Strahl der Hoffnung sahen. Wir glaubten die Freiheit darin zu spüren. Unsere politischen Gefangenen wurden frei und man besann den Dank gegen Rußland ein klein wenig zu vergessen. Das Volk hatte ja gelitten unter derselben Regierung, wie wir. Und so lebte

man weiter und verlor die Optimist zu sein. Die neuen Formen des Lebens, die aus der Freiheit hervorgehen, bekennen aber bald einen merkwürdigen Weg einzuschlagen, zuerst unter den ruffähigen Soldaten und später auch unter unserm eigenen Volk. Die bolschewistische Umwälzung wurde fürchterlich und so allmählich war da kein anderes Mittel vorhanden als ein grausamer Bürgerkrieg. Ich weiß nicht, ob Menschen, die dies nicht erlebt haben, so etwas verstehen können. Neben einem fremden Feind Krieg zu führen, ist so schrecklich, die Opfer zahllos, das Elend der Hinterbliebenen grenzenlos, aber ein Krieg wider eigene Brüder, das ist doch fürchterlich. Brüder, die dasselbe Vaterland haben! Und was alles haben wir nicht erlebt hier in Belgien während der letzten drei roten Monate! Ein Wunder ist es, daß die Menschen noch aushalten nach den Greueln und der blutigen Not. Alle Arbeit für das Vaterland mußte freiwillig gemacht werden, jeden Augenblick waren die Menschen in Spannung; überall wurde man bewacht; viele haben so furchtbar gelitten, bevor sie die Gnade hatten, zu sterben. O, viele Widrigkeiten, die verschwinden nie aus dem Gedächtnis! Aber der Tag, der 12. April, da unsere deutschen Helfer kamen, der verschwindet auch nicht aus dem Gedächtnis. Das war ein Tag der Sonne für unsere arme gequälte Stadt! Unsere Dankbarkeit ist so arenaelos, und wir haben es auch zu zeigen verlernt. Mit Liebe und großem Jubel haben wir Ihre lieben Soldaten empfangen. Es scheint, als ob sie ganz zufrieden hier wären. Die Tüchtigkeit und Tapferkeit Ihrer Krieger hat uns mit Bewunderung erfüllt, und die Eigenschaften wollen wir als Vorbild für unsere junge Armee halten. Wir besitzen aber lebhaft die Befreiung unserer Stadt so vielen braven deutschen Kriegeren das Leben gekostet hat. Ihr Begräbnis war eine große Ehre. Aber ein solches Grab und so viele Blumen hat man nie in Inland gesehen. Es war wirklich prachtvoll Ihre L. B.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. August.

Verhinderung der Freizügigkeit. Nach unzuverlässigen Mitteilungen schwächen Ermahnungen bei Reichs- und Landesbehörden, ob die nach dem Kriege zu erwartenden Wohnraumbeschwerden durch eine Aufhebung oder Einschränkung der bestehenden Freizügigkeit gemildert werden könnten. Dazu hat die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände in Elsaß an das Reichswirtschaftsamt und den preussischen Wohnungskommissar Stellung genommen. Sie beantragt die Aufrechterhaltung der Freizügigkeit, der Kaufmännischen Ansehens ist schon im Frieden mehr als zur Hälfte mit einem Ortswechsel verbunden, weil die Verwendung der Berufskenntnisse und ihre Verwertung oft nur dadurch möglich ist. Deshalb muß der Austausch kaufmännischer Arbeitskräfte von Ort zu Ort sichergestellt bleiben.

Eine Hindenburg-Schamklinge aus Erz hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen den Eisen in den alljährlich — zum ersten Male am 4. August 1918 — im Deutschen Stadion zu Berlin stattfindenden Hindenburg-Weitschleppen verliehen können, nachdem der Präsident der Akademie der bildenden Künste, Professor Ludwig Menges, das Urstück von ihm im Hauptquartier nach dem Leben gekonnter Bildnis des Feldmarschalls dem Reichsausschuß zu hochherziger Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Auch in den anderen Städten beschäftigt man, in den nächsten Jahren an ein und demselben Tage derartige Feste zur Durchführung zu bringen. Der Deutsche Reichsausschuß hat sich bereit erklärt, nach Maßgabe seiner für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel für die Sieger in diesen Hindenburg-Weitschleppen die gleiche Anerkennung zu verleihen.

Sport.

Rennen zu Hannover.

Hannover, 4. Aug. (Via Tel.)
Preis der Ellenriede, 6000 Mark, 1800 Meter.
1. Liebrecht's Pillau (Niedl), 2. Ortolan (Kasper), 3. Parma (Schäfer), 4. Ferner liefen: Jovovius, San Martino, Gonyed, Dackling, Hauschwarz, Tot. 10:10, Pl. 12, 11, 11:10.
Lincolner-Rennen, 12000 Mark, 1200 Meter.
1. Gollas Die Erste (Niedl), 2. Garantie (Kasper), 3. Ecksfeld (Schäfer), 4. Ferner liefen: Bille Pohn, Paganini, Prinz Fox, Illitina, Nihil, Halle, Corbier, Theos, Arica, tot. 11:10, Pl. 3, 8, 17:10.
Hannoversches Pferd, 12000 Mark, 1000 Meter.
Das Rennen wird wegen zu vieler Starter in zwei Abteilungen gelassen.
1. Abteilung: 1. Sonnenschein's Hanna (Simmermann), 2. Theresia (v. Tuschke), 3. Boischaf Weidlich, 4. Ferner liefen: Tenuaria, Sonntagsmädel, Schürmer, Swand, Kerins, Goldkele, Demirius, Wiggand, Venus, Tot. 7:10, Pl. 2, 17, 18:10.
2. Abteilung: 1. Spieckermann's Despotin (Stritt), 2. Precoia (Gödicke), 3. Hofndal (Rahenberger), 4. Ferner liefen: Mormone, Mein Pechling, Beate, Vaterland, Rentour, Schwyer, Panzerturn, Opa, Tot. 15:10, Pl. 15, 47, 21:10.
Poffungspreis, 4000 Mark, 1100 Meter.
1. Gradit's Denkmal (Rahenberger), 2. Burzelbaum (Kasper), 3. Goldlind (Niedl), 4. Ferner liefen: Eberster II, Kofmerhof, Dana, Revvinger, Tot. 16:10, Pl. 10, 10, 10:10.
Niederelchen-Preis, 27000 Mark, 1600 Meter.
1. David's Tradition (Simmermann), 2. Grenzwehr (Rahenberger), 3. Piragos (Niedl), 4. Ferner liefen: Korgent, Stella, Sepp, Wifela, Engadin, Dinger, Freiburg, Gasser, Orientalin, Kanette, Durcas, Satrone, Steinloch, Mare Aurel, Wildlieb, Stroch, Tot. 14:10, Pl. 19, 77, 8:10.
Preis vom Schloß, 20000 Mark, 3000 Meter.
1. Gradit's Salona (Rahenberger), 2. Scharfschütz (Stolpe), 3. Segantini (Schäfer), Tot. 13:10.
Sommer-Rennen, 7000 Mark, 1000 Meter.
1. v. Gazas Abstrax (Kasper), 2. Didenburg (Niedl), 3. Podknie (Wehrmann), 4. Ferner liefen: Capitalk, Be-

Berke, Sieglinde, Berna, Erfolgsger, Tot. 14:10, Pl. 11, 12, 35:10.
Preis der Masch, 15000 Mark, 1400 Meter.
1. Seineds Wagghofer (Blume), 2. Grenze (Schmidt), 3. Narem (Waller), 4. Ferner liefen: Sica, Ariadne, Godeberg, Harpune, Mariagallin, Tot. 7:10, Pl. 15, 22, 14:10.

Vermischtes.

Ungeklärter Lebermittelhandel in den Ostseebädern.
In den Ostseebädern Arendsee und Brunsbüttel ist ein Riesenlebermittel angesetzt worden, in den zahlreicheren Gasthöfen und Pensionen der beiden Orte vertrieben. In großen Mengen wurden bei Hausdurchsungen zum Teil hunderttausend bis sechshunderttausend Stück, teils reiche Schinken, Mettwürste, Speck usw. waren verkauft; Aemterweise waren Rehl, Gries, Gröhe und Graupen sowie vor allem Zucker eingeschmuggelt. Außerdem haben sich zahlreiche Fremdenhäuser mit Mehl auf doppelte und dreifache belästigen lassen. Der Verdienst aus dem Handel war so groß, daß einzelne Leute, die vor dem Kriege gar kein Vermögen hatten, inzwischen eine Erbschaftssteuer erwerben konnten und außerdem eine nennenswerte Barsumme besitzen. Die gefundenes Warena wurden beschlagnahmt.

Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich, wie die Drahter Mitter melden, in der Nacht zum 3. August bei Dömitz. Auf einer Eisenbahnbrücke bemerkte der Lokomotivführer eines gemischten Zuges vor sich einen anderen Zug und gab infolgedessen Vollbrems nach rückwärts. Während die dreizehn Personenzüge, die sich unmittelbar hinter der Lokomotive befanden, bremsen, suchten die mit veralteten Bremsen versehenen Güterwagen weiter. Der Druck der Güterwagen ließ die Personenzüge empor, von denen fünf von der Brücke in die Weichsel stürzten, während zwei am Brückengeländer hängen blieben. Durch den Unfall wurden 3 Personen leicht und 5 schwer verletzt.

Schriftleitung: Bernhard Graubad.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Graubad; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Stadtnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Wagner; Amtsleiter: Wiesbaden.
Tud a. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Die Opferpflicht für das Vaterland

verlangt von allen die Abgabe entbehrlicher Anzüge für die kriegswichtige Heimarmee und Landwirtschaft. (M 1238)

Amliche Fahrkarten-Ausgabe. — Amliche Gepäckabfertigung. — Reisegepäckversicherung. — Schlafwagen.
Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Anschlag. Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspolice ohne Zustellungsgebühr.
Amliche Gepäckbeförderung von und zu allen Zügen.
Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen.



Reisebüro Rettenmayer
Kaiser Friedrich-Platz 2, Fernsprecher 242 u. 2376.
Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin.

Monopol
Heute letzter Tag!
Küsterprogramm:
Henny Porten
Lotte Neumann
Carl Clewing
Glanz oder Liebe?
entschied. Lustspiel in 4 Akten mit Henny Porten.
Interessante Naturbilder.
Die Richterin
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land.
In den Hauptrollen:
Lotte Neumann
Carl Clewing.
Infolge von Renovierung aber an gute, bequeme Sitzplätze.

Kinephon
Heute letzter Tag!
Mia May
in ihrem reifsten Wert:
Opfer des Lebens
Die Liebestragödie einer Frau
Flut und Flieger
in den mazedonischen Bergen
die neuesten Bilder vom Ag. Filmamt.
Die Königin einer Nacht
Schönes Lustspiel in 3 Akten mit
Erka Gläbner und
Karl Bedersachs.

Hansa Lloyd
WERKE AG BREMEN
Hansa Lloyd
Autos
Generalvertretung: **W. Schmidt, Frankfurt a. M., Mainzer Landstrasse 28/51.**
Vertreter: **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 56.** (H 431)

Reines Buchen-Brennholz
35 cm geschnitten und gespalten, gut ausgetrocknet, liefert frei Keller
Kohlenfontor für Kachelöfen
Friedrich Zander (157)
Weidenstraße 44. Fernsprecher 1048.
Scharfschießen.
Am 5., 6., 7., 8., 9., 10., 17., 24. und 31. August 1918 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Hörsinggrund“ Scharfschießen statt.
Es wird geschert:
Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich-Römer-Weg — Altheimer Straße — Trompeterstraße — Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach) — Weg Kesselbach — Altheimer Straße — Zeiselstraße — arabisches bis zur Brühlweidstraße.
Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Schießbereich und sind für den Verkehr freizubehalten. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird neuer der damit verbundenen Verbindungen gewarnt.
Das Betreten des Schießfeldes Nebengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.
Wiesbaden, den 29. 7. 1918. Garrafon-Romanke.

Residenz-Theater.
Montag, den 5. August. Abends 7.30 Uhr.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Michel Lévy und Des Meles.
Musik von Franz Lehár.
Spielleitung: Dr. Alfred Klein. Musikalische Leitung: Paul Arcandenberg.
Baron Klotz Jeta, Dr. Alfred Klein
Balancienne, seine Frau Anita Reiff
Graf Danilo Danilowitsch, Heinz Weidlich
Gefandtschaftssekretär, Kanallerie-Beamter L. R.
Anna Blawel Paula Feinmann
Gasthe de Wolfen Singen Prell
Bicomit Cakaba Fredy von Horrar a. B.
Kouli de St. Verishe Johann Gert
Bogdanowitsch, pensionierter Russe Rudolf Cans
Sawane, seine Frau Olga Weiser
Bromon, pensionierter Gefandtschaftssekretär Otto Berger
Opa, seine Frau Gertrud Höge
Fritschel, Karl Gantel
pensionierter Oberst in Pension
Pradkwa, seine Frau Rose Horn
Nigau, Oskar Hugo
Ranitz bei der pensionierten Gefandtschaft
Polo, Elie Krieger
Podo, Edith Weidlich
Jou-Jou, Emilie Prell
Hron-Hron, Maria Gernschieb
Glo-Glo, Elli Weiser
Margot, Elie Jahn
Mädchen
Spiel in Paris, den 1. Akt im Salon des pensionierten Gefandtschaftssekretärs, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Salon der Frau Anna Blawel.
Zensur-Bilanz: „Kofers“, gelangt von der Balletmeisterin Miss Wörig.
Gude gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Montag, 5. August:
Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnenanlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert: VI
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.
1. Ouvert. zu „Die 4 Menschenalter“ Lohner
2. Zwei Motive a. „Benvenuto Cellini“ Berlioz
3. Beluntas' Haus, Walt Strauss
4. Finale a. d. Op. „Die Regimentstochter“ Donizetti
5. La Regatta veneziana, Gondellied Rossini
6. II. ungarische Rhapsodie
7. Kriegsmarsch aus „Athalia“.
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.
1. Ouvert. zur Oper „Undine“
2. Ballettmusik „Geber allen Zauber Liebe“ Lassen
3. Aria a. Stabat mater! Rossini
4. Rondo capriccioso
5. Alt-Wien, Perl. a. J. Lanners
Wälzer
6. Ouvert. z. Oper „Nebucadnezar“ Verdi
7. Fant. aus „Oberon“ Weber.
Chalia.
Henny Porten
in dem großen Schauspiel
Das Geschlecht derer von Ringwall.
Gutes Weidprogramm.
Einkochgläser mit Gummiring
Geleegläser — Bindegläser — Honiggläser — Saftflaschen
Kindermilchflaschen. (93)
W. Rossi, Wagemannstr. 3. Tel. 2060.

Königliche Schauspiele.
Geschlossen bis 31. August.
Reines Buchen-Brennholz
35 cm geschnitten und gespalten, gut ausgetrocknet, liefert frei Keller
Kohlenfontor für Kachelöfen
Friedrich Zander (157)
Weidenstraße 44. Fernsprecher 1048.
Scharfschießen.
Am 5., 6., 7., 8., 9., 10., 17., 24. und 31. August 1918 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Hörsinggrund“ Scharfschießen statt.
Es wird geschert:
Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich-Römer-Weg — Altheimer Straße — Trompeterstraße — Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach) — Weg Kesselbach — Altheimer Straße — Zeiselstraße — arabisches bis zur Brühlweidstraße.
Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Schießbereich und sind für den Verkehr freizubehalten. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird neuer der damit verbundenen Verbindungen gewarnt.
Das Betreten des Schießfeldes Nebengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.
Wiesbaden, den 29. 7. 1918. Garrafon-Romanke.